

Name: Christian Eckhoff

Alter: 56

Kurz-Bio:

Geboren und aufgewachsen in Soest. Über die Übungsleitertätigkeit im Sportverein und die kirchliche Jugendarbeit (als Teilnehmer bei der KJG und als Teamer bei der Diakonie), habe ich meinen Weg in die Soziale Arbeit gefunden – erst als Jugendleiter, dann nach dem Studium als Leiter eines Jugendzentrums und später in der Jugendförderung. Seit 27 Jahren arbeite ich in der öffentlichen Verwaltung, seit 2012 in leitender Position. Politisch aktiv bin ich seit 2009, seit 2020 Mitglied im Rat der Stadt Soest, u. a. als Vorsitzender im Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Soziales und stellv. Vorsitzender im Jugendhilfeausschuss.

Meine 3 wichtigsten Themen:

- **Nachhaltigkeit:** Soest bis 2030 klimaneutral machen – für eine lebenswerte Zukunft.
- **Bürgerbeteiligung:** Mehr echte Mitsprache, besonders für junge Menschen.
- **Soziale Gerechtigkeit:** Bezahlbarer Wohnraum, gute Bildung und verlässliche Gesundheitsversorgung für alle.

Frage 1:

Wie stehen Sie zur Mitbestimmung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen?

Kinder und Jugendliche haben das Recht, bei Entscheidungen mitzureden, die sie betreffen, nicht nur bei Spielplätzen und Jugendzentren, sondern sollte noch viel mehr ausgeweitet werden. Wichtig ist, dass ihr selbst bestimmt, **wie** ihr euch beteiligen wollt. Politik für euch **ohne** euch geht gar nicht bzw. wäre dumm.

Frage 2:

Wie stellen Sie sicher, dass Sie die Themen junger Menschen im Blick haben?

In meinem Job bin ich ständig im Kontakt mit Kitas, Schulen, Vereinen und Jugendgruppen – das bleibt auch als Bürgermeister so. Als Vater von drei Kindern weiß ich, wie unterschiedlich eure Themen sein können. Schule ist wichtig, aber eben nur ein Teil eures Lebens – und so will ich euch auch sehen: als ganze Menschen, nicht nur als „Schüler*innen“.

Frage 3:

Wie haben Sie sich bisher und wie wollen Sie sich künftig für die Interessen junger Menschen einsetzen?

Ich habe mich z. B. für den Bau der Skateranlage stark gemacht, beim Calisthenics-Park im Soester Süden vermittelt und die Graffiti-Szene unterstützt. Mein Antrag sorgt dafür, dass Jugendbeteiligung so läuft, wie **ihr** es wollt – nicht, wie Erwachsene es vorgeben. Für mich seid ihr die Expert*innen in eigener Sache. Nach der Wahl will ich das noch weiter ausbauen – also: Lasst uns loslegen!